

## **Ethischer Verhaltenskodex des Internationalen Zen Instituts Deutschland (IZID)**

Jeder Ort, an dem Zenübung und -studium angeboten wird, muss für jede Person ein sicherer Ort sein. Um das zu ermöglichen, wird schon seit einigen Jahren innerhalb unserer Sangha an Grundsätzen und deren Durchführung gearbeitet. Ende 2016 wurden innerhalb dieses Prozesses Vertrauenspersonen ernannt. Darüber hinaus wurde Folgendes festgelegt:

Die beiden Zen-Meisterinnen (Jiun Hogen Roshi und Tetsue Roshi) haben mit Hilfe der anderen LehrerInnen einen ethischen Verhaltenskodex erarbeitet. Dieser gilt für alle Mitglieder der Sangha, von den Zen-Meisterinnen bis zu den Teilnehmenden der verschiedenen Meditationsgruppen, von den Mitarbeitenden bis hin zu den Freiwilligen.

Jiun Hogen Roshi, als spirituelle Leiterin des IZID hat Vertrauenspersonen ernannt.

Sie haben eine Beschreibung ihrer Funktion und einen Vertrag als Freiwillige bekommen. Beide Zen-Meisterinnen haben auch festgelegt, wie der ethische Verhaltenskodex innerhalb der Sangha lebendig gehalten werden soll. Jährlich geben die Vertrauenspersonen den beiden Vorständen vom International Zen Center Noorderpoort bzw. IZID Ratschläge, was in den Organisationen verbessert werden kann, um die Sicherheit zu garantieren. In ihren Berichten werden keine Informationen über Menschen oder Beschwerden mitgeteilt, sondern allgemeine Vorschläge gemacht. Die beiden Vorstände werden die Ratschläge der Vertrauenspersonen bei der Bewahrung und Verbesserung der Sicherheit einbeziehen. Falls die Vertrauenspersonen Fragen zu ihren Funktionsbefugnissen haben, können sie die beiden Vorstandsvorsitzenden ansprechen.

Den ethischen Verhaltenskodex und die Vorgehensweise, wie bei eventuellen Problemen vorzugehen ist, kannst du weiter unten auf der Website vom IZID finden. Auch auf allen anderen Websites der Sangha (International Zen Center Noorderpoort, Meditationsgruppen), werden diese Informationen zu finden sein.

## **Der Ethische Verhaltenskodex der Sangha des Internationalen Zen Institutes**

Die Grundlage unserer ethischen Verhaltensregeln sind die Zehn Bodhisattva-Gelübde, die uns helfen, in Harmonie miteinander zu leben und für andere und uns selbst kein Leiden zu verursachen.

Die „Zehn Bodhisattva Gelübde des Einen Geistes“ lauten:

1. Ich entschieße mich, nicht zu töten, sondern alles Leben zu ehren.
2. Ich entschieße mich, nicht zu nehmen, was nicht gegeben ist, sondern die Dinge anderer zu achten.
3. Ich entschieße mich, keinen sexuellen Missbrauch zu begehen, sondern ein Leben in Reinheit und Treue zu leben.
4. Ich entschieße mich, nicht zu lügen, sondern die Wahrheit zu sagen.
5. Ich entschieße mich, keine Rauschmittel, die den Geist verwirren, zu benutzen und andere nicht dazu zu verleiten, sondern meinen Geist immer klar zu halten.
6. Ich entschieße mich, nicht über die Fehler anderer zu sprechen, sondern verständnisvoll und liebevoll zu sein.
7. Ich entschieße mich, mich nicht selbst zu loben und andere herabzusetzen, sondern meine eigenen Unzulänglichkeiten zu überwinden.
8. Ich entschieße mich, nicht geizig zu sein, sondern großzügig geistige und materielle Hilfe zu gewähren.
9. Ich entschieße mich, dem Ärger nicht nachzugeben, sondern durch tägliche Meditation meinen Geist zu beherrschen.

10. Ich entschieße mich, die drei Juwelen, Buddha, Dharma und Sangha, nicht zu verletzen, sondern sie zu ehren und zu pflegen.

Neben diesen Bodhisattva-Gelübden üben wir die ethischen Stufen des Edlen Achtfachen Pfades: Rechte Rede, Rechtes Handeln und Rechten Lebensunterhalt.

Rechte Rede:

Für unseren ethischen Verhaltenskodex bedeutet das, dass wir offen, geduldig und respektvoll einander zuhören und ehrlich und aufrichtig miteinander sprechen. Wir sprechen für uns selbst und nicht für andere. Wir nehmen uns für das gemeinsame Gespräch Zeit. Wir vertrauen und respektieren einander, wenn wir sensible und verwundbare persönliche Informationen miteinander teilen. Wir sprechen nicht schlecht übereinander. Für eine harmonische Kommunikation lassen wir uns von verschiedenen Gesprächsmodellen inspirieren. z. B. durch die gewaltlose Kommunikation nach Marshall R. Rosenberg.

Rechter Lebensunterhalt:

Wir gehen sorgfältig mit dem Geld und Besitz unserer Sangha um. Wir respektieren das Eigentum anderer. Wir veruntreuen kein Geld, das für Projekte der Sangha oder andere Ziele bestimmt ist. Die Finanzen halten wir transparent.

Wir sehen Dharma-Unterricht als eine Form von Dana an und machen daraus kein Geschäftsmodell, weder für uns noch für die Sangha.

Rechtes Handeln:

Wir geben einander den Raum zur Selbstentwicklung und respektieren die Grenzen, die wir einander setzen. Wir erkennen unser persönliches Wachstum und unsere Entwicklung an. Wenn wir eine begleitende oder leitende Funktion haben, halten wir unsere Kontakte in gesunden und vernünftigen Grenzen. Wir sind uns dessen bewusst, dass dort, wo Menschen beieinander sind, Macht und Machtmissbrauch vorkommen können. Wir haben weder Macht übereinander noch üben wir Machtmissbrauch aus. Wir gehen vorsichtig mit Beurteilungen um. Wir sind uns dessen bewusst, dass Sexualität ein sehr sensibler Teil unserer menschlichen Erfahrung ist. Wir wissen, dass manche sexuellen Beziehungen subtilen oder offenen Missbrauch begünstigen können. Eine sexuelle Beziehung zwischen Lehrer\*In und Schüler\*In ist in unserer Sangha nicht erlaubt. Würde es trotzdem zu einer gegenseitigen Verliebtheit kommen und der Wunsch entstehen, eine Liebesbeziehung miteinander einzugehen, so muss die Lehrer-Schüler-Beziehung beendet werden. Avancen, romantische Anspielungen oder sexuell eingefärbte Bemerkungen sind nicht erlaubt.

Dieser Verhaltenskodex legt fest, wie wir als Sangha miteinander umgehen wollen.

Wir sind uns dessen bewusst, dass diese Regeln nur dann die gewünschte Wirkung erzielen, wenn wir alle ihnen folgen und wir einander darauf ansprechen können.

Gleichzeitig sind wir uns dessen bewusst, dass wir alle auf dem Weg sind, und dass wir nicht immer heilsam handeln. Aber auch dann gehen wir mit liebevoller Freundlichkeit miteinander um und unterstützen uns, wo es möglich ist. Das bedeutet jedoch nicht, dass Grenzüberschreitungen - besonders auf sexuellem und finanziellem Gebiet - mit dem „Mantel der Liebe“ zugedeckt werden.

## **Vorgehensweise bei Problemen im Umgang miteinander**

Überall, wo Menschen interagieren, können Spannungen, Gefühle von Unsicherheit und Konflikte entstehen. Diese können aus unterschiedlichen Ansichten oder aus Ärger entstehen. Im Kontext einer spirituellen Organisation können daneben auch Themen auftreten, die mit Macht, Geld und Sexualität zu tun haben, und eine bedeutende, negative Rolle spielen, so geschehen in den letzten

Jahren innerhalb verschiedener religiöser Traditionen.

**A: Wie wir miteinander sprechen, wenn es keinen Rangunterschied zwischen den betreffenden Personen gibt.**

Bei Spannungen, Gefühlen der Verunsicherung oder Konflikten zwischen Gruppenmitgliedern untereinander, Meditationsleitenden untereinander, Dharmalehrenden oder Oshos untereinander, empfehlen wir, zuallererst miteinander zu reden, einander zuzuhören und sich miteinander auszutauschen, um so gemeinsam das Problem zu lösen und wieder Harmonie herzustellen. Dazu soll der Ethische Verhaltenskodex als Leitfaden und Inspiration dienen.

Es kann manchmal hilfreich sein, eine außenstehende Person hinzuzuziehen, der beide vertrauen. Diese soll das Gespräch unterstützen und für ein Gespräch auf Augenhöhe sorgen. Das kann eine interne Vertrauensperson sein. Als interne Vertrauenspersonen für das IZID wurden Jigen Myōshin Osho ([jigenmyoshin@email.de](mailto:jigenmyoshin@email.de)) und Heide Kohl ([heide.kohl@t-online.de](mailto:heide.kohl@t-online.de)) von Jiun Hogen Roshi eingesetzt.

Es kann aber auch eine externe Vertrauensperson sein. Die DBU hat zwei Vertrauenspersonen gewählt, die über [www.buddhismus-deutschland.de/dbu-ansprechpersonen-fuer-missbrauchsfaelle-im-buddhistischen-kontext/](http://www.buddhismus-deutschland.de/dbu-ansprechpersonen-fuer-missbrauchsfaelle-im-buddhistischen-kontext/) zu erreichen sind.

**B: Melden von Sorgen, Beschwerden, Problemen: Vertrauenspersonen**

Bei einem Problem gibt es immer die Möglichkeit, mit der internen Vertrauensperson (siehe oben unter A) Kontakt aufzunehmen:

- wenn es nicht gelungen ist oder nicht möglich erscheint, eine Sorge, Beschwerde oder ein Problem miteinander aus der Welt zu schaffen,
- wenn es zu der Person, mit der du ein Problem hast, einen Rangunterschied gibt,
- wenn du einen Zweifel hegst über etwas, was du gesehen hast,
- wenn du dir Sorgen über jemanden machst,
- wenn du etwas loswerden willst, ohne es von dir aus lösen zu können.

Zusammen mit der Vertrauensperson kann darüber nachgedacht und besprochen werden, welche Schritte du unternehmen willst. Hierbei sind verschiedene Ansätze der Konfliktlösung möglich. Die interne Vertrauensperson wurde darauf vorbereitet, diese Funktion auszuüben. Sie ist an bestimmte Regeln in ihrem Handeln gebunden. Eine davon ist absolute Vertraulichkeit. Diese beinhaltet: Weitere Schritte werden nur unternommen, wenn die Person mit dem Problem darüber aufgeklärt wird und ihnen zustimmt.